

Faustbuch

Aus dem Frühneuhochdeutschen übertragen
ins Neuhochdeutsche von

Gerhard Wahle

FAUSTBUCH

Aus dem Frühneuhochdeutschen
übertragen ins Neuhochdeutsche von
Gerhard Wahle

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Dieser Titel ist als Printversion im Buchhandel
oder direkt bei *ibidem* (www.ibidem-verlag.de) zu beziehen unter der

ISBN 978-3-89821-403-6.

∞

ISBN-13: 978-3-8382-5403-6

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2012

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Eine Einführung

I. Vorbemerkungen zur Rezeptionsgeschichte.

Die Person des Dr. Faust und ihre Darstellung in Volkssage und Literatur vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit hat vielfache Wandlungen im Laufe der Jahrhunderte erfahren in allen Kulturen, in denen sie eine Rolle spielen konnte, sowohl in der Literatur, als auch in bildender Kunst und Musik, besonders in der Zeit der Aufklärung und Romantik.

Als Literatur-Beispiel der Neuzeit sei Thomas Mann, Doktor Faustus genannt. Gegenwärtig kann man bestimmte Tendenzen in der Literatur kaum noch übersehen: Nämlich, daß neben dem gedruckten Buch der Film als eine Art und Ausdrucksform der Literatur auftritt, obwohl, meines Wissens, dieser Anspruch von ihm noch nicht erhoben wurde. Beispielhaft sei auf einen Artikel in DIE ZEIT Nr.23 vom 27. Mai 2004, S.37 mit dem Titel: "Forscher am Rande des Weltuntergangs" hingewiesen, der Stoff zu Überlegungen in der angedeuteten Richtung bieten könnte. Wobei die ausführliche Darstellung des Befindens, Forschens und Schicksals eines Individuums nur exemplarisch für die Situation der gesamten Menschheit zu verstehen sein soll.

Vielen unvergessen dürfte der Faust- Film mit Gustaf Gründgens als Mephisto sein

Als Quellen dienten mir:

- 1) Hans Henning, Faust in fünf Jahrhunderten, Halle (Saale) 1963
- 2) Helmut Häuser, Gibt es eine gemeinsame Quelle zum Faustbuch von 1587 und Goethes Faust? Wiesbaden 1973, 1. Aufl.
- 3) Gerhard Hendel, Von der deutschen Volkssage zu Goethes "Faust". Weimar 1974, 3. Aufl.
- 4) Rainer Dorner, "Doktor Faust", Kronberg / Ts. 1976
- 5) Gerd Eversberg, Diss., Doctor Johann Faust, Köln 1988
- 6) Faustbuch, aus Romane des 15. und 16. Jahrhunderts, Hsg. Jan Dirk Müller, Bd. 1, Frankfurt am Main 1990. Dies sei vor allem denjenigen empfohlen, die über die

notwendigerweise begrenzten Fußnoten hinaus, weitergehende Erläuterungen, über Informationen zu lokalen, persönlichen oder literarischen Bezügen des Textes suchen: und zwar

Register S. 981 - 985

Textgrundlage S. 1319 - 1363

Stellenkommentar S. 1363 - 1430

1. Literarische Zeugnisse:

FAUSTBUCH, gedruckt 1587 durch Johann Spies, Frankfurt am Main. Prosaroman, nachgedruckt in I. 6) S. 831 - 996. Der Mensch strebt nach Vollkommenheit, gerät dadurch zwischen Gut und Böse, wird unschuldig schuldig und geht in diesem Zwiespalt zugrunde. Das kann aber nicht das Los der Menschheit sein, aus der Verdammnis muß es einen Ausweg, eine Erlösung geben: (Lessing, Goethe): Suche nach Erkenntnis, Vollkommenheit, Wissen um die letzten Dinge des Lebens (Erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält)

2. Musik:

Charles Gounod (1818 - 1898), Opern u. a. "Faust" in Frankreich (in Deutschland "Margarete")

Hector Berlioz (1803 - 1898) "Auf Berlioz' Reisen war die Partitur zu seiner dramatischen Legende 'Fausts Verdammung' entstanden.¹

2. Bühnenstücke

Auch Goethe muß den Druck von 1587 gekannt haben; aber auch schon lange vorher - und auch vor Lessing, von dessen Faust- Drama nur Fragmente überliefert sind - gab es Bearbeitungen des Stoffes für die Bühne: Besonders zu nennen ist hier der englische, erfolgreiche Dramatiker - ein Zeitgenosse Shakespeares - Christopher Marlowe (1564 - 1593) "The tragical history of

¹ zitiert aus Dr. Hans Schnoor, Hsg., Oper, Operette, Konzert, Gütersloh, 1955, 1.Aufl.

Doctor Faustus", gestaltet nach der o. g. Historia von D. Johann Fausten (1587); uraufgeführt wahrscheinlich 1592! Außer diesem ersten Bühnenstück über das Faust- Thema von literarischem Rang, das in der Folgezeit auch in das Repertoire der zeitgenössischen Wanderbühnen einging, sowie ebenso in die, auf Jahrmärkten und zum Teil auch an Adelshöfen, beliebten Puppen- und Marionettentheater des 17. und 18, Jahrhunderts.

Das **Gretchen Motiv** klingt erstmals im Faustbuch des Nürnberger Arztes Pfitzer 1674 auf.

Faust und sein Leben werden nun in Distanz zu den Sagenerzählungen realistischer gesehen: Die magischen Fähigkeiten werden bezweifelt, aber die Mahnungen und Warnungen an alle vorsätzlichen, potentiellen Sünder (vgl. Vorred an den Christlichen Leser, S.5 ff.) werden verstärkt, so daß mit vermutlich 33 Auflagen in der Zeit von ca. 1726 bis 1820 das Buch "Des Durch die gantze Welt beruffenen Ertz-Schwartz-Künstlers und Zauberers Doctor Johann Fausts von Eynem Christlich Meynenden². Franckfurt und Leipzig 1726. von einem anonymen Verfasser ein Publikumserfolg geworden ist, wie die "Historia" von 1587.(vgl. Titelseite des Druckes von 1587 S. 1.)

Alle diese und die folgenden Fassungen insbesondere des 18. Jahrhunderts endeten mit dem Untergang und der Höllenfahrt Fausts. Erstmals die schon erwähnte, leider nur fragmentarisch erhaltene Fassung Lessings weicht hiervon ab und stellt zum Ende die Erlösung Fausts in Aussicht.

3. Urkundliche Zeugnisse über die Existenz des historischen Dr. Faust:

Drei Zeugnisse aus unterschiedlichen Städten gibt es, die die Existenz eines Dr. Faust belegen, nämlich

- aus Bamberg eine Kämmereirechnung aus 1519 -1520, mit namentlicher Nennung eines D. Faust ,der dem Bischof ein Horoskop gestellt habe.
- aus Ingolstadt ein Ratserlaß über eine verfügte Ausweisung eines D. Georg Faust

² meynen: glauben, bezwecken, bedeuten, etwas wollen, einen Sinn haben, eine Bedeutung unterlegen, usw.

- dito eine Ausweisungsverfügung aus Nürnberg

4. Volksbücher über D. Faust

Die Vermutungen über den anonymen Verfasser des weit verbreiteten und beliebten Volksbuches, das auch Johann Spies 1587 zur Vorlage für seinen Druck diente, sind reine Spekulation, wie auch nicht gänzlich auszuschließen ist, daß Spies selber der Verfasser ist. Spies stammte aus Königstein im Taunus, und war ein erklärter Gegner Melanchthons.

Inhaltsverzeichnis

I. Eine Einführung	S. 5
II. Texte in Frühneuhochdeutsch gem. der sub I. 6.) genannten Quelle	
1. Titelseite des Druckes von 1587	S.10
2. Widmung	S.11
3. Vorred an den Christlichen Leser	S.14
II. Die Übertragung des Frühneuhochdeutschen Textes in heutiges Hochdeutsch	S.19
III Zusatzkapitel der Wolfenbütteler Handschrift	S.115
IV Die Erfurter Zusatzkapitel	S.118
V. Danksagung	S.128

HISTORIA
VON D.³
JOHANN FAUSTEN
DEM WELTBESCHREYTEN⁴ ZAUBERER VNND /
SCHWARTZKUENSTLER /
WIE ER SICH GEGEN DEN TEUFFEL AUFF EINE
BENANDTE ZEIT VERSCHRIEBEN / WAS ER INZWISCHEN FÜR
SELTZAME ABENTHEUWER GESEHEN / SELBS ANGERICHTET
VND GETRIEBEN / BISS ER ENDLICH SEINEN WOL VERDIENTEN
LOHN EMPFANGEN:
MEHRERTHEILS AUSS SEINEN EYGENEN HINDERLASSENEN
SCHRIFFTEN / ALLEN HOCHTRAGENDEN⁵ / FÜRWITZIGEN VND
GOTTLOSEN MENSCHEN ZUM SCHRECKLICHEN BEYSPIEL / AB-
SCHEUWLICHEM EXEMPEL / VND TREUWHERZIGER WARNUNG
ZUSAMMEN GEZOGEN / VND IN DEN DRUCK VERFERTIGET:
IACOBI IIII:
SEIT GOTT VUNDERTHÄNIG / WIDERSTEHET DEM
TEUFFEL / SO FLEUHET ER VON EUCH:
CUM GRATIA ET PRIVILEGIO⁶
GEDRUCKT ZU FRANCKFURT AM MAYN
DURCH JOHANN SPIES: M.D.LXXXVII.

³ DOKTOR

⁴ berüchtigten

⁵ hoch- übermütigen

⁶ mit (kaiserlicher) Druckerlaubnis und Schutz gegen Nachdruck

WIDMUNG

Des ehrhafften / Wolachtbaren vnnnd Fürnemmen Caspar Kolln / Churfürstlichem Meyntzischen Amptschreibern / Vnd Hieronymo Hoff / Renthmeistern in der Graffschaff Königstein / meynen insbesondere günstigen⁷ lieben Herrn vnd Freunden.

Gottes Gnad / meinen Gruß vnd Dienst zuvor / Ehrenhaffte / Wolachtbare / günstige liebe Herren vnd Freunde / Nachdem nun viel Jar her ein gemeine⁸ vnd grosse Sag in Teutschland von Doct. Johannis Fausti / deß weitbeschreyten Zauberers vnd Schwartzkünstlers mancherley Abenthewren gewesen / vnd allenthalben ein grosse nachfrage nach gedachtes⁹ Fausti Historia bey den Gastungen vnd Gesellschafften geschicht. Deßgleichen auch hin vnd wider bey etlichen neuen Geschichtschreibern dieses Zauberers vnnnd seyner Teufflischen Künste vnd erschrecklichen Endes gedacht wirdt / hab ich mich selbs auch zum offtermal verwundert / daß so gar niemandt diese schreckliche Geschicht ordentlich verfassete / vnnnd der gantzen Christenheit zur warnung / durch den Druck mittheilete / hab auch nicht vnterlassen bey Gelehrten vnd verständigen Leuten nachzufragen / ob vielleicht diese Histori schon allbereit von jemandt beschrieben were / aber nie nicht gewisses erfahren können / biß sie mir newlich durch einen guten Freundt von Speyer mitgetheilt vnd zugeschickt worden / mit begeren / daß ich dieselbige als ein schrecklich Exempel deß Teuffelischen Betrugs / Leibs vnd Seelen Mords / allen Christen zur Warnung / durch den öffentlichen Druck publicieren vnd fürstellen wollte. Dieweil es dann ein mercklich vnnnd schrecklich Exempel ist / darinn man nicht allein deß Teuffels Neid / Betrug vnd Grausamkeit gegen dem Menschlichen Geschlecht / sehen / sonder auch augenscheinlich spüren kann / wohin die Sicherheit¹⁰ / Vermessenheit vnnnd fürwitz letztlich einen Menschen treibe / vnd ein gewisse Vrsach sey deß Abfalls von Gott /

⁷ gewogenen

⁸ allgemein verbreitete

⁹ des erwähnten

der Gemeinschaft mit den bösen Geistern vnd verderbens zu Leib vnd Seel / hab ich die Arbeit vnd Kosten so viel desto lieber daran gewendet / vnnd verhoff hiemit allen denen / so sich wöllen warnen lassen / einen wolgefälligen Dienst zuerzeigen.

Diese Histori aber / Ehrnhaffte / wolachtbare / günstige¹¹ liebe Herrn vnd Freundt / hab ich E.E.vnd A.¹² dedicieren vnd zuschreiben wöllen / nicht der Meynung / als solt dieselbige¹³ dieser Wahrnung für andern¹⁴ bedürffen / denn mir / Gott lob E.E.vnd A. sonderlicher ernst vnd Eiffer zu Got / der waren Religion / Christlicher Bekändtnuß / vnd gehorsam auß täglicher Beywohnung¹⁵ vnd Erfahrung gnugsam bekindt / Sondern zu einem öffentlichen Zeugnuß der sonderlichen Lieb vnd Freundschaft / die sich zwischen vns zum theil in der Schul zu Vrsel¹⁶ / zum theil auß vieler Beywohnung vnd Gemeinschaft angefangen / vnd noch auff den heutigen Tag erhalten / auch / ob Gott wil / die vbrige zeit vnsers Lebens hie auff Erden vnnd in dem ewigen Vatterlandt wahren vnd bestehen soll. Wie ich denn für meine Person darzu gantz geneigt bin / auch E.E. vnnd A. also gesinnet weiß / daß sie an allem dem / was zur erhaltung dieser vnser wolhergebrachten Freundschaft dienen mag / nichts werden erwinden¹⁷ lassen. Jch erkenne mich zwar schuldig¹⁸ / E.E.vnd A. in anderm vnnd mehrerm vnd mit allem dem / was ich vermag / zu willfahren vnnd zu dienen / Weil ichs aber auff dißmal besser nicht hab / auch E.E. vnnd A. durch Gottes Segen an zeitlicher Nahrung vnd leiblichn Gütern dermaßen geschaffen¹⁹ begabet weiß / daß sie meiner hierin nit bedürffen / hab ich dennoch E.E. vnd A. auß meiner Truckerey mit diesem Büchlein verehren wöllen / Sonderlich mir auß vorigen Gesprächen

¹⁰ Selbstgewißheit

¹¹ s. Fußnote 5)

¹² Euer Ehren und Achtbarkeit

¹³ (Anrede in der 3.Person:) ihr

¹⁴ mehr als andere

¹⁵ Umgang

¹⁶ Vusel) Oberursel

¹⁷ ermangeln

¹⁸ weiß mich wahrlich verpflichtet

¹⁹ versorgt

bewust daß E.E. und A. auch vor längst²⁰ dieser Historien fleissig nachgefragt Bitt
derhalben / dieselbigen wollen mit diesem geringen Meßkram²¹ auff dißmal von mir
für gut nemmen / vnd mein günstige Herrn vnd Freundt seyn vnd bleiben. Thue
E.E.vnd A.samt derselbigen gantzen Haußhaltung in den gnädigen Schutz vnd
Schirm des Allmächtigen befehlen/

Datum²² Franckfurt am Mayn / Montags den 4. Sept. Anno M.D L. XXX.VII.

E.E. vnd A.
Dienstwilliger
Johann Spies
Buchdrucker
daselbst

²⁰ seit langem

²¹ (wertlose) Ware für Buchmessen

²² gegeben